

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 144.

Halle, Sonntag den 23. Juni

1861.

Hierzu eine Beilage.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Gleiche Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Marke auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 21. Juni. Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Immunitätsgesetz mit 42 von 63 Stimmen angenommen und ist der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses sonach verworfen.

Wesb, Freitag d. 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die Beschlüsse des Index-Curial-Conferenz auf Antrag der betreffenden Commission mit 152 gegen 70 Stimmen angenommen.

Turin, Freitag d. 21. Juni. Heute ist die Antwort auf die französische Note von hier abgegangen.

Paris, Freitag d. 21. Juni. Die heutige „Patrie“ sagt, das Turiner Cabinet sei betreffs der Anerkennung des Königreiches Italien mit Frankreich vollkommen einig und lasse den Vorbehalt der römischen Frage zu. Bimercati sei Ueberbringer der Antwort.

Von der polnischen Grenze, Freitag d. 21. Juni. Wie der „Gazet“ meldet, soll nach einem Vorschlage Wielopolski's, unter dem Namen: Polenmilitair, eine aus 6000 Mann bestehende, fliegende Kolonne errichtet werden, um statt der russischen Truppen die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.

London, Freitag d. 21. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 8. d. sind die Separatisten bis gegen Cairo vorgezückt; wie es heißt, suchen dieselben die Allianz Brasiliens. Im Norden nimmt die feindselige Stimmung gegen England zu.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Secretair, Hofrath Casch zu Merseburg den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und den Major a. D., Gustav Adolph von Soehn, zum Landstallmeister und Dirigenten des Hauptgestüts zu Graditz, so wie des sächsischen Landgestüts zu Regis zu ernennen. — Am Gymnasium zu Mühlfhausen ist die Anstellung des Dr. Hugo Weber als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der König, welcher sich seit gestern etwas unpaßlich fühlt, nahm heute Vormittags auf Schloss Wabelsberg nur den Vortrag des Hofraths Vorz entgegen.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ueber die augenblicklichen Vorgänge im Staatsministerium beobachten die Betheiligten selbst-

verständlich Stillschweigen; dies hindert jedoch nicht, daß in nahe stehenden Kreisen Andeutungen fallen, die — in Verbindung mit auch dort bekannten Thatsachen — Gerüchte erzeugen, welche, wenn sie auch nicht die volle Wahrheit wiedergeben, doch dieser nahe stehen. Von diesem Standpunkte aus darf der nachstehende Bericht gewiligt werden. Es findet in diesem Augenblicke in Berlin allerdings eine Ministerkrisis statt, doch nicht in Folge von Meinungsverschiedenheit innerhalb des Ministeriums, auch selbstredend nicht in Folge eines Conflicts zwischen Ministerium und Landesvertretung, da diese zur Zeit ja gar nicht versammelt ist. Dagegen hat sich das Ministerium — veranlaßt durch einzelne aus dem Cabinet angeregte Fragen, wohin namentlich die Huldigung zu rechnen — bewegen gesehen, gewissermaßen ein Programm seiner zukünftigen Thätigkeit an allerhöchster Stelle einzureichen. In diesem Programm soll, so wird weiter erzählt, eine bestimmtere Vertretung der öffentlichen Verwaltung dem Abgeordnetenhause gegenüber verheißen, gleichzeitig aber diejenigen Gesetvorlagen bezeichnet worden sein, deren Einbringung das Ministerium für geboten hält, und namentlich dann für geboten, wenn es die Leitung des Abgeordnetenhauses übernehmen solle. Als derartige Gesetzentwürfe, für welche schon jetzt die allerhöchste Billigung beantragt wird, werden namentlich bezeichnet: Ministerverantwortlichkeitsgesetz und stehende ständische Reformen. Falls diese Gerüchte auf Wahrheit beruhen — und es liegt Veranlassung genug zu der Annahme vor, daß dies der Fall — dann dürfte die Entscheidung über das Verbleiben des Ministeriums lediglich bei dem Könige beruhen, und wenn diese bejahend ausfällt, hierdurch auch die Richtschnur für die fernere innere Entwicklung Preussens gegeben sein. Welche Nachfolger die zeitigen Minister anrathen, ergibt sich hieraus von selbst; das Programm verlangt ein entschiedenes Vorgehen nach der liberalen Seite hin, mithin kann von einer Aenderung des Ministeriums nach dieser Seite hin nicht die Rede sein; dagegen würde eine Ablehnung dieses Programms noch lange nicht bedingen, daß die Wahl auf Männer entschiedener conservativer Ansicht und Haltung falle, vielmehr solle hiervon eben so sehr abgesehen werden als von einem Rückzuge auf bureaukratisch-geschulte Personen. Freilich wird es hierdurch schwer anzugeben, auf welche Kreise sich alsdann die Wahl noch richten könnte.“ — Was die Huldigung betrifft, so ist es jetzt durch das eigenthümliche Auftreten der „N. Preuss. Ztg.“ wie durch Mittheilungen ihrer Farbe in auswärtigen Blättern als gewiß anzunehmen, daß dem Könige eine solche in möglichst treuer Nachahmung von 1840 vorschwebte. Doch scheint nach neuern Mittheilungen auch unzweifelhaft, daß man sich von der Unstatthaftigkeit eines ständischen Eides unter der Herrschaft der Verfassung überzeugt, und somit ist der Huldigungseid aufgegeben. Wie wenig aber in die-

ser Sache noch festgestellt ist, beweist das beharrliche Schweigen der ministeriellen „Dr. Stg.“, so viel sie auch zu einer Aeußerung aufgefordert ist.

Der interimistische Verweser des hiesigen Polizeipräsidentiums, Geh. Rath v. Winter, hat die Redacteurs sämmtlicher hiesigen Zeitungen „in einer für die Hauptstadt höchwichtigen Angelegenheit“ zu gestern Abend zu einer Besprechung zu sich eingeladen.

Der heutige „Staats-Anzeiger“ veröffentlicht den schon erwähnten Allerhöchsten Erlaß über die Einrichtung von Kreisynoden in der Provinz Preußen.

Zur Mitbearbeitung des Elementarschulwesens, das der Geheimere Ober-Regierungs Rath Stiehl als Dezernat im Unterrichtsministerium hat, ist, der „K. Z.“ zufolge, jetzt der Regierungs-Assessor Grisar bei der Regierung in Gumbinnen als Hülfсарbeiter berufen worden.

Die „B. u. H.-Stg.“ schreibt: Die preussische Bank hat 3 Millionen Thaler der von der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft auszugebenden 4 1/2proz. Prioritäts-Anleihe zum Bau der Vorposten-Eisenbahn, wie wir erfahren, zum Course von 99 pCt. übernommen, und der Verwaltung der Gesellschaft ist das Recht vorbehalten, die Abnahme der Obligationen Seitens der preussischen Bank innerhalb sechs Monaten zu verlangen.

Die Angelegenheit des Stader Colles ist glücklich erledigt, die „S. f. N.“ meldet aus Hannover von gestern: In der Elbholz-Conferenz erhoben sich anfänglich Schwierigkeiten, an denen sie möglicherweise hätte scheitern können. Die dem vorgelegten Vertragsentwurf von Hannover gegebene Auslegung soll von derjenigen der übrigen Staaten wesentlich abweichend gewesen sein. Inbesh sind die Hindernisse beseitigt; die Einigung ist erreicht und morgen wird der Vertrag definitiv unterzeichnet werden.

Von den Gegenständen, die in der gestrigen Bundestags-Sitzung zur Verhandlung kamen, ist lediglich eine Erklärung von Preußen bemerkenswerth, welche auf Beschleunigung der Berathung der Küstenschutz-Angelegenheit dringt.

Dresden, d. 21. Juni. In der Abgeordnetenkammer wurde heute die Berathung über das Wahlgesetz fortgesetzt. Bei den Wahlen für die städtischen Behörden ist für große Städte ein Census von 3 Thalern, für die übrigen von 2 Thalern, bei den Wahlen zu Abgeordneten für große Städte ein Census von 15, für andere von 10 Thalern festgesetzt worden. Es wurde beschlossen, das Bezirkeprinzip beizubehalten.

Ungarn.

Wesib, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) Das Oberhaus hat heute die Adressdebate beendet und bei der Schlussabstimmung den Adressentwurf in der vom Unterhause beschlossenen Fassung einstimmig angenommen.

Italienische Angelegenheiten.

Die französische Note, worin die Anerkennung des Königreiches Italien angezeigt wird, ist am 19. Juni zu Turin eingetroffen. Die Veröffentlichung derselben wird jedoch erst erfolgen, wenn die Antwort der italienischen Regierung nach Paris abgegangen ist. So meldet die „Opinione.“ Graf Bismarck, der, wie mehrfach berichtet worden, dem Hrn. v. Rayneval diese Note von Paris überbrachte, wird am 21. Juni in Paris mit Riccafoli's Antwort zurück erwartet; und in reactionären pariser Kreisen schmeichelt man sich noch, daß die französischen Vorbehalte die Auslegung der Frage wieder stören würden. In liberalen Kreisen dagegen ist man überzeugt, daß über die Fortdauer der Besatzung in Rom, die Frankreich noch nicht zurückziehen will, mündliche Verabredungen im Werke seien, welche dieser „Reserve“ das Verhängliche nehmen würden. Die „Independance“ will wissen, der bedenkliche Zustand des Papstes sei der Hauptgrund dieser Verzögerung. Der heilige Vater nämlich sei ungleich bedenklicher krank, als das größere Publikum ahne, und es sei Grund vorhanden, sich auf eine vielleicht bald nöthige Papstwahl gefaßt zu machen. Ein solches Interregnum sei für die katholische Kirche zu voll von Gefahren, als daß der Kaiser Napoleon sich entschließen könne, gerade in einem so kritischen Momente seine Truppen zurückzuziehen. Es versteht sich von selbst, daß wir dem belgischen Blatte die Verantwortlichkeit über diese Nachricht überlassen; verhehlen können wir jedoch nicht, daß die Berichte über das Befinden des heiligen Vaters schon seit längerer Zeit voll Befürchtungen sind. Das Thouvenel'sche Rundschreiben an die diplomatischen Agenten Frankreichs bei auswärtigen Höfen, worin die Anerkennung Italiens notificirt wird, ist am 19. Juni an die betreffenden Adressen expedirt worden. Uebrigens deutet mancherlei darauf hin, daß die Reaction noch einen großen Schlag vor hat, der, wenn er misslingt, zur Beschleunigung der römischen Lösung wesentlich beitragen dürfte. Seit einiger Zeit beobachtet man in Neapel nämlich, daß aus dem Neapolitanischen wieder viel junges Volk, zum Theil solches, das der Conscriptio ausweichen will, ins Patrimonium Petri flieht, wo auch aus der Emilia viele Refractare antreffen. Da die päpstliche Polizei diesen Ausreisern nichts in den Weg legt, so schließt man auf eine besondere Verwendung und findet darin eine Bestärkung der Gerichte, daß der schon so oft angekündigte Feldzug unter persönlicher Führung des Königs Franz nun doch noch versucht werden soll. (K. Z.)

Aus Rom wird vom 18. d. telegraphisch gemeldet, daß eine aus Paris daselbst eingetroffene Depesche dem Vatican die Anzeige gemacht habe, „das Königreich Italien sei als Thatsache anerkannt worden, es seien jedoch alle Rechte gewahrt.“ In der Depesche wird bedauert, daß der Vertrag von Zürich nicht zur Ausführung gekommen, und wird die Fortdauer der Anwesenheit der französischen Truppen in Rom auf unbestimmte Zeit versprochen.

Aus Rom vom 16. Juni wird gemeldet, daß infolge einer eclatanten „nationalen“ Manifestation das Theater daselbst geschlossen ist. Garibaldi, der an einem schmerzlichen Gichtanfälle leidet, hat bei dem Präsidenten des Abgeordneten-Hauses, Katazzi, angefragt, ob er es für nöthig halte, daß er, Garibaldi, zur Discussion über seinen Gesetzes-Antrag in Parla mente erscheine. Katazzi hat geantwortet, jeder Abgeordnete diene seinem Vaterlande am besten, wenn er auf seinem Plage sei; inbesh zweifle er, Katazzi, nicht daran, daß das fragliche Gesetz auch ohne Garibaldi's persönliches Auftreten in der Kammer werde angenommen werden.

Turin, d. 20. Juni. (Tel. Dep.) Die Deputirten-Kammer hat den Entwurf Garibaldi's zu einer National-Bewaffnung mit einigen vom Ministerium zugestandenen Aenderungen in Berathung genommen. Petrucelli, von der äußersten Linken, bekämpft die Vorlage lebhaft: man solle die reguläre Armee vermehren, aber keine Freicorps bilden in Zeiten, wo kein Krieg sei. Die endlose Occupation Roms durch die Franzosen verstoße gegen das offensibare Recht Italiens und gegen das Prinzip der Nicht-Intervention, und sei eine Beileidigung so wie eine Quelle des Unheils für Italien. Diese Rede rief große Aufregung, Widerspruch und Ordnungsrufe hervor. — Im Befinden des Papstes ist eine Besserung eingetreten. Ende des Monats will Se. Heiligkeit nach Castel Gandolfo überfiedeln.

Frankreich.

Paris, d. 20. Juni. Die Diplomatie ist einestheils mit Auidwicklung der italienischen Frage, anderentheils mit Vorbereitungen zu dem großen französischen Diplomatencongress in Wichy beschäftigt, zu welchem unter Andern die Herren von Moustier und La Tour d'Auvergne aus Wien und Berlin, Montebello aus Petersburg erwartet werden, während die Minister Thouvenel und Walewski den Kaiser begleiten werden. In dieser Zwischenruhe beschäftigt der Kaiser sich mit historischen Forschungen für sein Werk über den gallischen Krieg. Die Anerkennung Italiens rückt immer näher; man sagt, sie sei in so fern schon eine vollzogene Thatsache, als ihr nur noch die Zustimmung italienischerseits fehle. Es kommt freilich darauf an, ob die Bedingungen, welche gestellt sind, die Zustimmung unbedingt eintreten lassen. In diplomatischen Kreisen versichert man, daß Baron Riccafoli daran festhalte, daß Frankreich einen bestimmten Termin für die Räumung Roms ansehe. Dies ist wohl auch der Hauptpunkt, auf den es ankommt, und ohne daß derselbe erledigt ist, hilft die Anerkennung über die vorhandenen Schwierigkeiten nicht hinaus. — Nächsten Montag soll eine sehr scharf gehaltene Broschüre zu Gunsten der päpstlichen Sache hier erscheinen. Sie heißt, bis jetzt wenigstens, „Ne touchez pas au Pape“.

Der Prinz Murat hat seinen Entschluß, alle widerspenstigen „Brüder“ und Logen zu suspendiren, ausgeführt. Auf Grund des Berichtes eines Würdenträgers des Großen Orientes von Frankreich über die Intriguen und das gesekwidrige Treiben eines Theiles der Freimaurer, hat er ein motivirtes Decret (am 29. Mai) unterzeichnet, dessen beide Artikel also lauten: 1) Alle Brüder, welche irgend einen Antheil an den gesekwidrigen Versammlungen im Hotel des Großen Orientes genommen haben, werden hiermit für unwürdig erklärt und suspendirt. 2) Jede Loge, deren Vorsitzender suspendirt ist, wird unter die Leitung ihres ersten „Bisitors“ gestellt. Gehorcht die Loge nicht, so wird sie geschlossen. In dem Berichte wird ganz besonders der Ton darauf gelegt, daß die Widerspenstigen die Politik in die Mauerrei einzuführen versuchten, und daß sich in Paris ein Comité gebildet hatte, dessen Zweck war 1) zu erklären, daß der Prinz-Großmeister durch sein Votum im Senate, zu Gunsten der Fortdauer der Occupation Roms sich als Gegner der Interessen des Mauer-Ordens gezeigt habe; 2) Unterschriften zu dieser Erklärung zu sammeln, und sobald sie ein wenig zahlreich seien, dem Prinzen Napoleon die Candidatur anjubelten. — Aus diesen und anderen Motiven, welche der Verfasser des Berichtes anführt, erscheint es demselben nothwendig, „daß die Elemente, deren Situation ich Ihnen, sehr illustre Großmeister, auseinander zu setzen die Ehre hatte, in die Unmöglichkeit gebracht werden, die Majestät der nächstkünftigen Versammlung zu fören.“ Bekanntlich soll diese Versammlung Behufs Wahl des Großmeisters im October stattfinden. (N. Dr. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 21. Juni. (Tel. Dep.) In der gestrigen Sitzung des Unterhauses erwiderte Lord Russell auf eine Interpellation Griffiths, er habe durch den französischen Gesandten die Mittheilung erhalten, daß durch den österrichischen und den spanischen Gesandten in Paris in allgemeinen Ausdrücken der Vorschlag gemacht worden sei, die katholischen Mächte sollten zum Schutz der weltlichen Macht des Papstes übereinstimmend wirken; Frankreich habe aber abschlägig geantwortet. Russell machte darauf aufmerksam, daß die weltliche Macht des Papstes eben so gut durch England, Preußen und Schweden zu Stande gebracht worden sei, als durch die katholischen Mächte.

Rußland und Polen.

Breslau, d. 21. Juni. (Tel. Dep.) Nach der heutigen „Schlesischen Zeitung“ hat in Warschau das Statut über den Staatsrath wenig befriedigt, dagegen das liberale Subernal-, Kreis- und Stadtraths-Wahlgesetz alle Erwartungen übertroffen. Gestern ist daselbst ein drittes Reformgesetz, die Geschäfte des Stadtraths betreffend, publizirt worden. Der Geschäftskreis der Stadträthe wird nicht beengt. — Nach der „Breslauer Zeitung“ soll das Wahlgesetz nur provisorisch und zwar bis nach Anhörung des Staatsraths in Kraft bleiben. Viele der Modliner Gefangenen sind entlassen worden, darunter auch der Sohn des Banquier Epstein.

Der Kirschtermin von Duerfurt nach Artern wird hiermit aufgehoben.

Die Süß- und Sauerkirschen von Weidenbach bis auf die Schaaffedter Grenze werden Mittwoch den 26. Juni Vormittags 10 Uhr auf dem Wiesenhaus gegen bare Zahlung verkauft. **J. Wahren.**

Maßvieh-Auction.

Am 27. d. Mts., Nachmittags 1 1/2 Uhr, sollen auf dem Rittergute Storkau bei Weissenfels

- 2 Ochsen,
- 6 Kühe,
- 36 Hammel,
- 34 Schafe,

bei Anzahlung von 15 R für jedes Stück Rindvieh und von 3 R für jedes Stück Schafvieh meistbietend verkauft werden.

Guts-Verkäufe.

Ein Rittergut mit 2 Vorwerken, 1862 Morgen sehr gutem Land und vollständigem Inventar, für 138,000 R mit 1/3 Anzahlung; dgl. eins bei Görlitz mit 20,050 Morgen, beide einem Besizer. Ein Freigut mit 100 Acker über 230 Magdeb. Morgen, neue herrschaftliche Gebäude, für 32,000 R. Einige sehr schöne Güter bei Leipzig von 40,000, 30,000, 20,000, 16,000, 10,000 und 6000 R habe ich im Auftrage zu verkaufen. **C. Böhme,** concess. Agent, Goldhaingäßchen Nr. 7 in Leipzig.

1 Haus, 7 St., 7 K., vl. Stallung, Garten u. Hof oft. Näheres Breitestr. Nr. 25.

Sobelbank zu verkaufen Martinsgasse Nr. 3.

Freitag den 28. d. M. Vormittags 9 Uhr soll der in Gerbstedter Fure (K. Droa) belagene Ackerplan von 24 Morgen 76 □ Rth. im Gasthause des Herrn **Tekner** in Debersfeld, 1) in einzelnen Morgen und 2) im Ganzen, auf mehrere hintereinanderfolgende Jahre verpachtet werden.

Auf dem **Müllerschen** Gute zu Barnstedt bei Duerfurt stehen 100 Stück kaum zufällige Hammel, in gutem Zustande, zu verkaufen. Respektanten haben sich bei dasigem Hofmeister zu befragen.

Eine Saftpresse von Gusseisen mit eiserner Spindel, eine **Tabacksbank** mit sechs Messern weist zum billigen Verkauf nach **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Ztg.

Einen Lehrling sucht der Sattlermeister **Vogel**, Moritzthor Nr. 3.

Die diesjährige Pflanztrage des Ritterguts Gnöbzig soll Freitag den 28. d. M. Vormittags 11 Uhr in der Schenke meistbietend verpachtet werden.

Gesucht.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Uhrmacher zu werden, kann in die Lehre treten bei **Albert Kuhlmei** in Eisleben.

Ein Bursche rechtlicher Eltern, welcher Lust hat Tischler zu lernen, kann sofort in die Lehre treten. **S. Schülke**, Tischlermstr., große Steinstraße Nr. 12.

Ein Deconom in gesezten Jahren, mit guten Kenntnissen versehen, der auch nöthigen Falls Caution setzen kann, sucht baldigst eine Stelle als Verwalter oder Hofmeister zur selbstständigen Bewirthschaftung eines kleineren Gutes, oder auch als Aufseher in einer Fabrik. Herrschaften werden gebeten, gefällige Offerten poste rest. f. l. f. x x Halle einzusenden.

Lehrlingsgesuch. Ein junger Mensch, welcher Lust hat die Uhrmacherkunst zu erlernen, kann in meinem Geschäft placirt werden. **W. Günther.**

Erdbeer-Bonbons

von vorzüglicher Güte bei

D. Lehmann, Morsellen-, Bonbons- u. Chocoladenfabrikant, Leipzigerstr. 105.

E. Köllner,

Weißwaarenfabrikant aus Planen i/B.

Eingetretener Verhältnisse halber habe ich den Jahrmarkt in 8 örbzig etliche Mal nicht abgehalten, deshalb erlaube ich mir ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich den bevorstehenden Jahrmarkt wieder wie früher mit meinem wohlaffortirten Lager der besten Gardinen, Stickereien, Mull und Lanfoc besuche. Ich hoffe, daß ein geehrtes Publikum von früher her versichert ist, daß ich bei reeller guter Waare die billigsten Preise stelle.

Stand wie früher.

Achtungsvoll **E. Köllner,** Weißwaarenfabrikant aus Planen i/B.

Crinolinröcke von 10 R an das Stück, desgl. Stahlreifen in allen Breiten fertigt **Max Lampe**, H. Sandberg Nr. 6.

Zum Fürstenthal.

Montag den 24. Juni **Johannisfest**, Große Musikaufführung durch den Musikdirector Herrn **John** bei brillanter Illumination, wozu ganz ergebenst einladet **Loose.**

Gr. süße Mess. Apfelsinen in Kisten und Hunderten,

Große safr. Citronen in Kisten und ausgegährt offerirt billigst

Julius Riffert.

Aechten Weineßig (wirklichen Traubeneßig) empfiehlt **C. Gille** in Cönnern.

Die jetzigen niedrigen Eisenpreise veranlassen mich, mein Lager von Neuem zu vervollständigen und offerire ich **Schmiede- und Schloßsereisen** zu sehr billigen Preisen. Ebenso ist das Lager von **Koch- u. Heizöfen** etc. aufs Beste assortirt.

C. Gille in Cönnern.

Wäsche zum Plattstichzeichnen wird angenommen **Rathhausgasse 17.**

Ein Postillon findet sofort Dienst auf der **Sangerhäuser Postkälerei.**

Ein weißer Spitzhund ist am 17. d. Mts. entlaufen. Der Wiederbringer erhält eine Belohnung in **Rietleben** b. d. **Gastwirth Naue.**

Eine freundlich gelegene Baustelle weist zum Verkauf nach

Fr. Enke, Breite Straße Nr. 4.

Bruchbandagen b. **F. Lange**, jetzt **Gbr. Lange.**

Freybergs Garten.

Sonntag Nachmittag und Abend Concert. **J. Golde.**

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 23. Juni

Concert.

Anfang 3 1/2 Uhr. **C. John.**

Tivolitheater in der Weintraube.

Sonntag den 23. Juni: **Sinen Zug** will er sich machen, Poste in 4 Acten von **Nestroy**, Musik von **Müller.**

Montag den 24. Juni: **Der Nasenstüber**, Lustspiel in 3 Acten von **Dr. Kaupach.** Die Direction.

Ammendorf.

Sonntag d. 23. Juni Gesellschaftstag. Eäglich süße und saure Milch bei **Ratsh.**

Nabensinsel.

Zum **Johannisfest** große Wasserfahrt und Musik bei **A. Reichmann.**

Fürstenthal.

Montag den 24. Juni

Concert.

Anfang 7 Uhr. **C. John.**

Bekanntmachung!

Das Königschießen in **Rothenburg** soll den 7. Juli cur. und folgende Tage stattfinden, wozu wir hiermit unsere auswärtigen Theilnehmer freundlich einladen. **Rothenburg**, den 14. Juni 1861. Der Vorstand der **Schützengesellschaft.**

Gebauer-Schweßfle'sche Buchdruckerei in Halle.

Ein Kellnerbursche erhält Stellung. „Weintraube“ bei **Giebichenstein.**

Thiemischer Gesangverein. Montag den 24. d. M. ist keine Probe.

Freie Gemeinde in Halle.

Sonntag den 23. Juni Vormittags 9 1/2 Uhr Vorlesung aus **Hoffmachers** Vorträgen: „Haben die freien Gemeinden Religion?“

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, **Mathilde** geb. **Kettmann**, von einem gesunden Knaben beehrt sich Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung hiermit anzuzeigen. **Wilh. Eckstorm.** Cönnern, d. 21. Juni 1861.

Entbindungs-Anzeige.

(Verspätet.)

Die unter Gottes gnädigem Beistande heute früh 4 1/2 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Bertha** geb. **Mose**, von einem gesunden, kräftigen Knaben zeige ich hiermit ergebenst an.

Cochem a. Mosel, d. 22. Mai 1861.

Bernhard Merker, evang. Pfarrer.

Vermählungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Freunden und Bekannten statt jeder besondern Anzeige hierdurch ergebenst mitzutheilen.

Haynichen b. **Zeß**, den 20. Juni 1861.

Carl Weineck, **Louise Weineck**, geb. **Schnock.**

Todes-Anzeige.

Heute Abend 7 Uhr endete ein sanfter Tod die längeren Leiden meiner guten Frau und unserer lieben Mutter, Frau **Friederike Schild** geb. **Weidner**, im 74. Lebensjahre. Allen Freunden und Verwandten diese Trauernachricht von den Hinterbliebenen.

Stedten, den 21. Juni 1861.

Todes-Anzeige.

Vom Grabe unserer lieben Dahingeschiedenen zurückgekehrt, theilen wir Verwandten und Freunden mit, daß am 16. Juni früh 5 Uhr unsere innigst geliebte, unvergeßliche, gute Gattin, Mutter, Schwieger- und Großmutter, Frau **Charlotte Wilhelmine Malie Seydel** geb. **Präger**, nach langen, schweren Leiden, welche sie in Geduld und mit festem Gottvertrauen ertragen, in ihrem 74. Jahre sanft entschlafen ist.

In der Hoffnung auf ein Wiedersehen haben wir nochmals am Sarge unserer Geliebten herzlichsten Abschied genommen.

Wer die Verewigte kannte, wird unsern Schmerz zu würdigen wissen.

Großforbetha, **Freiroda** u. **Creupau**, am 19. Juni 1861.

Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Zur Flotten-Angelegenheit schreibt die Wochenchrift des Nationalvereins: Deutschland kann in der Nordsee sowohl wie in der Ostsee, zur Zeit keine andere Flotte haben, als die preussische, und Verstärkung der preussischen Flotte ist das einzige Mittel, welches uns zu Gebote steht, um uns kriegsfähig zur See zu machen. Das klägliche Contingentswesen auch zur See einzuführen, ist dagegen ein Gedanke, der nur auf Schimpf und Schande hinauslaufen könnte, wenn es möglich wäre, ihn zur Ausführung zu bringen, was glücklicher Weise, wenigstens in Bezug auf die Hansestädte, nicht der Fall ist. Also Entweder — Oder; entweder man versteht sich dazu, die preussische Flotte als die deutsche anzuerkennen, und als solche für dieselbe zu steuern und zu arbeiten, oder man verzichtet auf die Flottengebunden, die alsdann doch nur wirre und leere Träume sind.

Der Londoner „Globe“ bespricht die letzte Note des verstorbenen Grafen Cavour und verspottet die, „mit Keinlich zu reden, unendlich kleine“ Kleinrämerci der deutschen Kleinraaten, der italienischen Frage gegenüber. Die Berliner Regierung — sagt er — hat eine ruhige, würdevolle Politik beobachtet — natürlich nicht unbeeinflusst von der Eifersucht einer deutschen Macht gegen das neue Königreich. Selbst Desterreich schreibt sein Bismarck auf Pässe, die im Namen des Königreichs Italien ausgereicht sind — nicht als Anerkennung Italiens, sondern, um österreichischen Feindenden Angelegenheiten zu ersparen. Baiern, Württemberg und Mecklenburg aber sind österreichischer als Desterreich u. s. w.

Königsberg, d. 16. Juni. Die Polizeianwaltschaft hat gegen das freisprechende Erkenntnis in Sachen des Nationalvereins Rekurs eingelegt.

Frankfurt a. M., d. 19. Juni. In der gestrigen Versammlung der Mitglieder des Nationalvereins eröffnete die Reihe der Vorträge Hr. Mar Wirth, indem er des 18. Juni gedachte, an welchem vor fast 50 Jahren unsere Väter bei Belle Alliance den fremden Eroberer zum letzten Mal und für immer aus den deutschen Landen vertrieben hatten. Der Redner erörterte, daran anknüpfend, die Frage: „ob auch unser Volk noch auf dem Standpunkt der Wehrkraft stehe, wie unser Vorfahren zu damaliger Zeit?“ An der Hand der Geschichte zeigte derselbe, wie die stehende Heere stets Unglück über Deutschland gebracht, wie die Greuel des dreißigjährigen Krieges nicht möglich gewesen, hätten nicht auf beiden Seiten Heere von Söldnern gefochten, denen des Vaterlandes Wohl und Wehe nicht am Herzen lag. Er erinnerte daran, daß das stehende preussische Heer es war, welches bei Jena so total geschlagen wurde, daß es aber die preussische Volkswehr war, welche die ewig denkwürdige Schlacht an der Katzbach schlug. Er gedachte ferner des jetzigen, fast unglaublich hohen Budgets, welches das stehende Heer in Deutschland bedarf, was, mit Einschluß Desterreichs, 245 Mill. jährlich beträgt, und bewies somit, daß auch jetzt die Hauptwehrkraft im Volk und nicht in dem stehenden Heere zu suchen sei, weshalb es unsere Hauptaufgabe sei, schon die Jugend wehrkräftig zu machen und darum die Turn- und Schützenvereine nach allen Seiten hin zu unterstützen. Herr Hohenemser erklärte sich zwar mit dem Voreddner bezüglich der Volkswehr einverstanden, war jedoch der Ansicht, daß Deutschland als eine Großmacht einen Kern ständiger Truppen nicht entbehren könne, und daß namentlich ständige Offiziere für das Commando da sein müßten; man dürfe das Kind nicht mit dem Bade ausgießen. Hr. Mar Wirth verwahrt sich gegen diese exclusive Auffassung; auch er sei für Beibehaltung eines Stammes, worauf Dr. Frieleben die stehende Heere vom rechtlichen Standpunkte aus betrachtete. Das Hauptübel, was die stehende Heere uns jetzt noch bringen, liege darin, daß der Soldat einen eigenen Stand bildet und sich nicht als Bürger fühle. Daher kämen alle die Rechtsverletzungen und Gewaltthatigkeiten, wie wir sie zu verschiedenen Zeiten erlebt hätten; es dürfe nur ein Gesetz für alle Bürger herrschen, entweder solle jeder Waffen tragen oder keiner. (Zrff. 3.)

Bermischtes.

— Die letzte Sitzung der englischen Literary and Society unter dem Vorsitz des Herzogs von Armaie giebt Gutzkow in dem neuesten Heft seiner Unterhaltungen Gelegenheit zu einer Parallele zwischen dem Verhalten der englischen und deutschen Nation gegenüber ihren Schriftstellern, die für uns wenig schmeichelhaft ist. Gutzkow sagt: „Welch ein Unterschied gegen Deutschland! In der Rede des Herzogs die edelste Anerkennung der Presse, der Literatur, die Nichtbeachtung ihrer Ausbreitungen, die gegen ihren Segen nichts zu sagen hätten. Bei einer Verwilligung von 300 Thalern, die fürzlich die in Leipzig versammelten Buchhändler demselben Gedanken einer Unterstützung des Talents auf seine alten Tage, oder für den Fall des Bedrängnisses gewähren sollten, eine Fluth von geringschätzenden Aeußerungen und Anklagen! In London Prinzen, Herzöge, Pöer, Minister, die einer von einem Demofraten und Republikaner, Benjamin Franklin, begründeten Stiftung ihre Anerkennung zollten. In Deutschland mehrere regierende Fürsten, die gar nichts für die gleiche Idee thaten; ja, denen, die um ihre Beihilfe baten, nicht einmal geantwortet haben; ein gekröntes Haupt fogar, das gegen ein solches Institut als eine Ermunterung der schlechten Schriftstellerei geradezu protestirte; mehrere Regierungen, die den einzelnen Filialen die juristische Persönlichkeit verweigerten; ein Adel, der, mit anerkenntenswerthen rühmlichen Ausnahmen hier und da (zum Beispiel in München) von einer Ermunterung des Proletariats sprach; Schriftsteller, wie Jacob Grimm, der als abgesetzter Göttinger Professor für sich in Deutschland collectiren ließ, aber

die gleiche Idee der Hülfe für Autoren, die fortwährend abgesetzt sind, b. nicht wie er mit 2000 Thlr. Gehalt angestellt, eine schwächliche nannte.“ — Wir möchten, wir könnten Gutzkow widersprechen; wir gern wollten wir es thun! Leider aber dürfte wohl Alles wahr sein, was er gesagt hat. (Eben. Sg.)

— Der durch seine dichterische und schriftstellerische Wirksamkeit in ganz Deutschland beliebte Karl Gottlieb Prähel ist am 13. Juni gestorben. Er war geboren zu Halbau in Schlesien am 2. April 1786, zählte seit dem 19. März 1807 zu den Mitarbeitern des Hamburgischen Correspondent und hatte vor vier Jahren den sunftigsten Jahrestag seines Aufenthalts in Hamburg gefeiert.

Aus der Provinz Sachsen.

— **Merseburg, Das 24. Stück** des hiesigen Amtsblattes enthält u. a. Folgendes:

Eine Bekanntmachung des Ober-Präsidenten, die Errichtung einer katholischen Mission in Merseburg betreffend; eine Bekanntmachung, den Umlauf der von der Herzoglich-Braunschweigischen Leibhaus-Anstalt ausgegebenen Bank- und Darlehens-Banknoten betreffend; eine dergl., die an demselben Regulator der Grundsteuer z. bez. treffend; eine dergl., die Verbesserungen der Schullehrer-Besoldungen im Regierungsbezirk Merseburg betreffend, und eine Bekanntmachung des Provinzial-Steuerdirectors wegen Errichtung einer Thor-Abfertigungsstelle an dem Königshof in Halle.

Personal-Chronik. Dem interimsistischen Polizei-Anwalt und Gräflichen Polizeisecretair Schütte zu Stolberg ist die Führung der Polizei-Anwaltschaft in Bezug auf die in den Forsten der Grafschaft Stolberg-Solters und des Amtes Seeringen vorkommenden Uebertretungen vom 1. Juli c. ab commissarisch übertragen worden. — Der Superintendent Schmitt in Glesleben wird die Superintendenten-Verwaltung der Diöcese Glesleben am 1. Juli c. niederlegen und der Herrar Meißner in Ummendorf dieselbe interimistisch übernehmen. Nachdem der Hausverwalter und Rentant der Alumnenkasse Krause zu Schul-Porta seit Amt dafelbst niedergelegt hat, ist zu seinem Nachfolger der Kanzel-Diätarius Buchholz ernannt und mit der Führung der Alumnenkasse betraut worden. — Die zweite Bezirksstelle in Kleinwittenberg bei Wittenberg, Privat-Patrons, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die fünfte Bezirksstelle an der Stadtschule zu Glesleben, Privat-Patrons, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

— Der Geschäftsbericht des Directoriums der Magdeburg-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft für das Jahr 1860 beginnt mit der Bemerkung:

„Die Verhältnisse vor kriegerischen Ereignissen, die im vergangenen Jahre fortwährend schwebten, und andere ungünstige Verhältnisse haben den Aufschwung des Verkehrs im Allgemeinen behindert, wogegen der constantere Localverkehr sich mehr entwickelte und zu weiteren Hoffnungen für die Zukunft berechtigt. Namentlich hat sich der Verkehr für die Zweigbahn gehoben, an welche sich eine dritte Grubenbahn anschließt, während eine vierte jetzt in der Ausführung begriffen ist und mehrere Anschlußbahnen noch bestimmt zu erwarten sind.“

Die Einnahmen aus dem Personenverkehr blieben 1860 zwar noch um fast 300,000 Thlr. gegen 1859 zurück, doch waren sie gegen 1859 um 68,919 Thlr. gewachsen und betragen 1,300,982 Thlr. Der Ausfall im Verkehr ist seit 1858, der Einführung der Zweigbahnen von Dessau und Wittenberg nach Halle und Leipzig, besonders groß auf den Stationen von Köthen nach Halle und Leipzig, und ungeheurer; er hat hier zwischen drei Viertel und zwei Drittel betragen. Der Güterverkehr hat sich seit 1859 wieder bedeutend verbessert, es wurden 1860 auf der Bahn 11,360,167 Ctr. befördert. Die Einnahme vom Gült ist im Wachsen, sie betrug 1858 pro Ctr. 8 Sgr. 11 Pf., 1859 9 Sgr. 10 Pf., 1860 10 Sgr. 1 Pf.; für Frachtag ist die Einnahme pro Ctr. im Wachsen. Auch der Güterverkehr hat sich zwischen Köthen-Halle-Leipzig seit 1858 sehr verringert, bis zu fünf Sechstel und darüber und war auch 1860 noch im Abnehmen geblieben. Eingenommen wurden für Gütertransport 1,020,988 Thlr., Gültgüter 68,831 Thlr., Gewäch 10,491 Thlr., Postgüter 4128 Thlr., Cautbahnen 1337 Thlr., Vieh z. 34,580 Thlr. Die Kosten der Bahnerhaltung, welche seit 1855 nicht so geringe waren, beliefen sich auf 162,918 Thlr. Die Länge sämtlicher Geleise der nahezu 18 1/2 Meilen langen Bahn (incl. Zweigbahnen von Schönebeck) betrug etwas über 40 1/2 Meilen, wovon 5 1/2 Meilen Bahnhofsgeleise. Für den Betrieb wurden im Ganzen ausgegeben 611,804 Thlr. Die Totalerinnahme betrug 1,645,177 Thlr., die Totalausgabe 945,004 Thlr., der Ueberschuß 700,172 Thlr.; hiervon empfing der Reservefonds 85,485 Thlr., an Eisenbahnsteuer wurden gezahlt 89,687 Thlr., als Dividende wurden mit 15 Thlr. pro Actie 525,000 Thlr. vertheilt. An Transportmitteln besitzt die Gesellschaft 51 Locomotiven mit eben so vielen Tendern und einer Leistungsfähigkeit von 9816 Pferdestärken, 123 Personenzüge mit 4462 Räder und 293 Achsen, 1026 Güter- und andere Wagen mit 134,250 Ctr. Tragfähigkeit und 2195 Achsen. Von den neuemittirten 20,000 Stück 4 1/2 percent. Prioritäts-Obligationen zu 100 Thlr. sind bis zum Schluß des Jahres 1860 14,016 Stück begeben. Im Eigenthum der Gesellschaft sind von ihren eigenen Papieren 749 Stammactien, 30 Prioritätsactien und 538 Prioritätsobligationen zu 4 pCt. und 5084 Prioritätsobligationen zu 4 1/2 pCt. Der Reservefonds hatte Ende 1859 einen Bestand von 261,768 Thlr., wovon 84,867 Thlr. verausgabt wurden; zur Einnahme kamen 92,215 Thlr., mithin war Ende 1860 der Bestand 269,116 Thlr. — Die Eisenbahn besitzt jetzt seit 20 Jahren und eine der dem Verhältnisse beigegebenen Tabellen giebt einen überhäufigen Nachweis ihrer finanziellen und technischen Entwicklung. Die Gesellschaft begann ihr Geschäft 1841 mit einer Brutto-Einnahme von 412,502 Thlr.; diese steigerte sich 1858 bis auf 1,830,182 Thlr., sank 1859 bis unter den Stand von 1855 auf 1,470,165 Thlr. und stieg 1860 wieder auf 1,699,905 Thlr., ohne den Stand von 1856 zu erreichen; sämtliche Brutto-Einnahmen beliefen sich auf 22,305,988 Thlr. Dividenden wurden im Ganzen gezahlt 7,226,500 Thlr., oder 29 1/2 pCt. Thlr. auf die Actie, oder im zwanzigjährigen Durchschnitt 14 1/2 pCt. des Stammcapitals.

— Nach dem Verwaltungsberichte der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft betrug in 1860 die Gesamterinnahme 2,241,925 Thlr. 24 Sgr. 3 Pf. gegen 2,023,438 Thlr. 24 Sgr. 8 Pf. im Jahre 1859, also in 1860 mehr 218,486 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf. Die Betriebsausgaben stellten sich um 42,091 Thlr. 11 Sgr. 4 Pf. geringer als im Vorjahre, pr. Zugmeile ist die Ausgabe von 5 Thlr. 8 Sgr. 5 Pf. auf 4 Thlr. 23 Sgr. 8 Pf. ermäßigt, die gesammten Betriebsausgaben haben 6,53 pCt. der Brutto-Einnahme weniger in Anspruch genommen wie im Jahre 1859. Dieses günstige Ergebnis ist vorzugsweise der weiteren Ausdehnung der Kohlenfeuerung zuzuschreiben; die Locomotivfeuerung nahm nur 106,323 Thlr. gegen 143,661 im Vorjahre in Anspruch. Der Abschluß ergiebt ein Bruttocapital von 9 Mill. Thlrn. in Stammactien, 11,900,000 Thlr. in Prioritätsanleihen und 935,600 Thlr. Darlehen der Staatsregierungen, in Summa 21,835,000 Thlr. Die Bauausgaben haben einen Ueberschuß von 265,415 Thlr. 5 Sgr. gelassen.

— **Naumburg, d. 22. Juni.** Es ist bemerkenswerth, daß fast jedes Gewitter dieses Jahres, sei es scheinbar auch noch so gelinde,

unter Blitz und Hagelschlägen verläuft. So schlug es gestern Abend zweimal in Naumburg ein. In der Stadtliche und einem Wohnhause; das letztere brannte so ziemlich nieder, während die Kirche, die mit einem Blitzableiter versehen ist, ziemlich unbeschädigt blieb. Unsere Gewernde ist im vollen Gange und liefert quantitativ und qualitativ die bestriedigendsten Ergebnisse.

— **Breina.** Am 20. d. Mts. feierte hier das Schneidermeister Buchdorfs Ehepaar seine goldene Hochzeit. Da die Schwäche des Jubeljahres die Feierlichkeit der nochmaligen Einsegnung des ehelichen Bundes in der Kirche verhinderte, so fand dieselbe in der von theilnehmenden besondern Familien festlich bekränzten Wohnung des Jubelpaares statt, welchem bei diesem feierlichen Acte, der mit Gesang der Schulsungen eröffnet und geschlossen wurde, eine von der Königin-Wittve überfandte Prachtbibel und ein Gnadengeschenk Sr. Maj. des Königs durch den Superintendenten Contius überreicht wurde.

— In einer Bürgerversammlung zu Buckau ist das Berliner Wahlprogramm angenommen worden; es fand sofort 63 Unterschriften. Für den dortigen (wanzleber) Kreis wird Herr Stadtgerichtsrath Zwickel als Candidat in Aussicht genommen.

Wollmärkte.

— Berlin, d. 20. Juni, Mittags. Bereits gestern Abends, mehr aber noch im Laufe des heutigen Vormittags nahm der Verkehr einen günstigeren Verlauf. Dieser naturgemäße Umschlag ist ebensoviele auf Rechnung des Entgegenkommens der Verkäufer zu setzen, als auf die notwendige Befriedigung des realen Wollbedarfs und die mehr hervortretende Theilnahme der Speculation unter den Wollhändlern. Wenn bis zum gestrigen Abend etwa 26—27,000 Centner aus dem Markt genommen sein mochten, so dürfen wir bis heute Mittags das verkaufte Quantum auf ziemlich $\frac{1}{2}$ des in erster Hand befindlichen schätzen. Von den am Markte lagernden Wollen wird andauernd abgesetzt; auch haben auf den Lager sässliche Kämme bereits Einfäufe in vorwöchentlichen Rammwollen vorgenommen. Die feinen Wollhändler aus der Provinz, die Wollen vor dem Markte zu mehrfachen besseren Preisen an sich gebracht, geben vielfach ohne Nutzen, ja selbst mit Schaden ab. Im Allgemeinen stellt sich der Abschlag auf 6, 7, 8 Thlr., bei Wollen, die über 90 Thlr. voriges Jahr holten, ist er beträchtlicher, meist 10 Thlr. Unerwähnt wollen wir nicht lassen, daß schlechte Wäsche vereinzelt einen Nachschub bis 15 Thlr. aufweisen, doch bleibt dabei in Betracht zu ziehen, inwieweit der vorjährige erzielte Preis für solche Wollen normal erscheint. Es hat das Aussehen, als ob sich — mit Ausnahme der ganz feineren Wollen — am Markte die gesunde Thätigkeit des heutigen Vormittags erhalten werde.

— **Güßrow**, d. 18. Juni. Mit heute, Dienstag Abends, sind nahe an 11,000 Ctr. Wolle in die verschiedenen zur Lagerung eingerichteten Magazine eingeliefert und gewogen worden; es sind noch bis zum Sonnabend, den 22. Juni, täg-

lich viele Anmeldungen eingegangen, so daß das zum Markte kommende Quantum das größte seit Bestehen des Güßrower Wollmarktes sein wird. Die Wollen sind überwiegend gut von Wäsche und besser gehalten wie seit Jahren.

Fremdenliste.

- Engelkommene Fremde vom 21. bis 22. Juni.
- Kronprinz.** Die Frn. Rent. v. Schmidt u. v. Gelbern a. Brüssel. Die Frn. Kauf. Niemeier a. Gumburg, Nachmann a. Mainz, Albert a. Hanau, Kühne a. Magdeburg, Weyer a. Würzburg.
 - Stadt Zürich.** Die Frn. Kauf. Feintz a. Guben, Romad a. Binslagen, Weyr a. Berlin. Dr. Guttsch. v. Blaten a. Oldenburg. Fr. Wühlensb. Piesgang a. Magdeburg. Fr. Fabril. Ragler a. Barmen.
 - Goldener Hag.** Dr. Rittergutsbes. v. Bioto a. Barmen. Fr. Baurath Spaagel a. Neumede. Fr. Rent. Sellingshausen a. Subnersdorf. Die Frn. Kauf. Rahring a. Weida, Müller a. Kenney, Brauer a. Zeitz, Jejom a. Claraus, Weyer a. Leipzig.
 - Goldner Löwe.** Fr. Fabril. Gänge u. Fr. Stud. phil. Lange a. Berlin. Fr. Ger.-Actuar Wenzel a. Erfurt. Fr. Schiffseigner Bremme a. Bremen. Fr. Deton. Bauwand a. Sondershausen. Fr. Kunstgärtner Runge a. Staßfurt. Fr. Hofor. Borsdorf a. Würzburg. Fr. Archt. Kolbenburg a. Dresden. Fr. Rittergutsbes. Marowski a. Barzhan.
 - Stadt Hamburg.** Fr. Fabrilbes. Kolbe m. Frau a. Janow i. Pommern. Fr. Rent. v. Alsh. a. Halberstadt. Die Frn. Kauf. Koch a. Rotenburg b. Weismen, Augustin a. Leipzig, Fagendorf a. Stettin, Schmidt a. Berlin. Fr. Gutsbes. v. Lönnestien m. Diener a. Leipzig.
 - Schwarzer Bär.** Die Frn. Kauf. Golländer a. Nordhausen, Wettermann a. Potsdam. Fr. Fabril. Jacob a. Bergisdorf. Fr. Geschäftsrath. Gatzalla u. Fr. Stud. Röttger a. Berlin. Fr. Gehlbrd. Kuhn a. Saalberg. Fr. Zahnarzt Sander a. Wfen.
 - Mente's Hotel.** Fr. Derselbreter Sallmann a. Hess. Fr. Insp. Kirchner u. Fr. Rent. Wenzel a. Berlin. Fr. Antim. Weiss a. Memleben. Fr. Fabrilbes. Frank a. Breslau. Fr. Landwirth Kündner a. Hannover.
 - Hotel zur Eisenbahn.** Die Frn. Kauf. Neufner m. Frau u. 2 Töchter a. Hofort, Gebe m. Frau u. Kindern a. Gera, Baumann a. Bremen. Fräul. Daltvis a. Köfen. Fr. Beamter Gading m. Frau a. Herzberg. Fr. Techniker Wittschibe a. Amsterdum. Frau Menagereisel, Frau a. Düsseldorf. Fr. Control. Trapp a. Berlin. Fr. Virtuoso Schwabe a. Dessau.

Meteorologische Beobachtungen.

21. Juni.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck . . .	334,73 Par. L.	334,48 Par. L.	333,69 Par. L.	334,30 Par. L.
Dunstdruck . .	5,86 Par. L.	7,02 Par. L.	7,83 Par. L.	6,90 Par. L.
Rel. Feuchtigkeitt	74 pCt.	51 pCt.	89 pCt.	71 pCt.
Luftwärme . . .	16,4 C. Rm.	23,9 C. Rm.	17,8 C. Rm.	19,4 C. Rm.

Bekanntmachungen.

Retourbriefe.

- 1) An Bertram in Hamburg.
 - 2) An Herrmann in Bentendorf.
 - 3) An Schwarz in Fürstenberg.
 - 4) An Soerl in Freyberg.
 - 5) An Hornickel in Zeitz.
 - 6) An Dresf. lern in Magdeburg.
 - 7) An Knauth in Wrietz nebst Paket.
- Halle, den 21. Juni 1861.

Königl. Post-Amt.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen der unter der Firma: „Lipperts Antiquariat“ zu Halle betriebenen Buchhandlung, sowie über das Vermögen deren Inhabers, des Buchhändlers Paul Lippert hier, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin

auf den 20. Juli d. J.

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Theilnehmenden werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Afford berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 10. Juni 1861.
Kgl. Preuss. Kreisgericht, I. Abtheilung.
 Der Kommissar des Konkurses.
Walcke, Kreisgerichtsrath.

Der durch unsern Beschluß vom 3. October 1860 eröffnete Konkurs über das Vermögen des Kaufmanns Julius Nisse hier selbst ist durch Afford beendet worden.

Naumburg, den 20. Juni 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
 Horn.

In dem Konkurse über das Vermögen des Mousselinwaarenhändlers August Wettengehl zu Naumburg a/S. ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis zum 20. Juli 1861 einschließlich festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem

dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 6. vorigen Monats bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf

den 5. September 1861

Vormittags 10 Uhr

vor dem Kommissar Kreisrichter Schroeder im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämmtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Justiz-Räthe **Dieltz, Franz, Piegler** und die Rechtsanwälte **Bromme und Polenz** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Naumburg a/S., den 15. Juni 1861.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.
 Horn.

6000 — auch getheilt — 2200, 1400, 1000, 900 u. 700 \mathcal{R} sind gegen gute Hypothek auszuliehn durch

Justizrath Wilke.

Auction.

Donnerstag den 27. Juni c. u. folg. Tage von Nachmittag 1 Uhr ab versteigere ich im Auctionslokale des Königl. Kreisgerichts hier gute Mahagoni-Möbel, als: 1 Schreibsecretair, 1 Sopha, 1 ovales Tisch, 1 Spiegel mit Schranke, 1 Nähtisch, $\frac{1}{2}$ Dgd. Rohrstühle; ferner div. andere Möbel — darunter 2 eichene Bettstellen mit Matragen, 1 Geschirrschrank, 1 Waschtisch mit Zinkeinfaß, 1 Kleiderschrank v. Birnbaum, 1 Schneidertisch, — gute Betten, Kleidungsstücke, Wäsche, namentl. 4 Dgd. Hemden, 5 neue Tischgedecke, ca. 190 Ctl. Leinwand, 1 gold. Damenuhr u. 1 dergl. Kette, 1 gr. Parthie ord. Cigarren u. versgl. m.

Ort, gerichtl. Auct.-Commissar u. Taxator.

1600 bis 2000 \mathcal{R} sind sofort auszuliehn Schmeerstraße Nr. 16.

Freitag den 28. Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr ab

werde ich im Gasthose

„Zum deutschen Hause“ hier

für Rechnung, wenn es angeht, 12 Stück gute Zupferfedern, 10 Stück Ackerwagen, — 3 Stück davon mit breitem Rad —, sowie verschiedene Geschirre, Ketten u. Dicken öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Alsleben a/S., den 21. Juni 1861.
Hartmann, Auct.-Commiss.

8000, 4000, 2500 und 1500 \mathcal{R} sind auszuliehn durch den Secretär **Kleist.**

Gesucht wird für 1. October ein Logis, Vorstadt oder weniger belebte Lage in Halle, bestehend in 1—2 Stuben, 2 Kammern, Küche u. für 50 bis 60 \mathcal{R} , ohne Möbel. Adressen unter G. R. niederzulegen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Sollte eine in den älteren Jahren allein stehende Person, am liebsten weiblichen Geschlechts, mit einem disponibeln Vermögen von ca. 1000 Thlr. und ohne alle Wirtschaftssachen geneigt sein, in einer anständigen Familie mit besonderer Wohnung ihre Lebenszeit zu beschließen, so bittet man, sich um nähere Auskunft an den Commissionär **Th. Gieseler** in Sandersleben zu wenden.

Hausverkauf.

Meine zu Düben in der Breitenstraße belegene Besitzung, bestehend aus einem massiven zweistöckigen Wohnhause mit 8 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, geräumigem Keller und großen Bodenräumen, zwei Seitengebäuden mit Stallung und Remise, einer Scheune, einem Färbereigebäude, zwei Höfen mit doppelter Ausfahrt und einem Hausgarten, welche sich auch zur Anlage einer Fabrik, Brauerei oder Gerberei sehr gut eignen, bin ich Willens Umzugs halber aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude befinden sich in gutem baulichen Zustande und kann der größere Theil der Kaufgelber stehen bleiben.

Bitterfeld, den 20. Juni 1861.

Der Färbereibesitzer **E. Gödel.**

Kapitalien bis zu 25,000 \mathcal{R} sind auszuliehn. **A. Linn** in Halle, Lude Nr. 9.
 Ein fehlerfreies Maulthier, 12 Jahr alt, Wallache, verkauft
Carl Gelbke in Helbra bei Eisleben.

Ein Grundstück in der Börde mit 17 Morg. Acker und neuen Gebäuden soll für 7500 *R* verkauft oder gegen ein nicht eben so großes ländliches Grundstück vertauscht werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein sehr rentabler Gasthof in Anhalt mit sehr guten geräumigen Gebäuden, Tanzsaal, Billard, Kegelbahn, bedeutender Stallung, so wie einem schönen Garten mit Hopfen-Anlage und 1 Morg. 131 *Q* A. Acker, soll mit vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen für 6000 *R* mit 2-3000 *R* Anzahlung Alters halber verkauft werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Eine frequente Brauerei mit Gastwirthschaft in einer Kreis- und Militärstadt in der Altmark soll Alters halber verkauft oder auch verpachtet werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Eine Tabagie ganz in der Nähe einer Kreis- und Militärstadt der Provinz Sachsen, mit neuen, höchst nobeln Gebäuden, schönen Zimmern und Salon, Parkanlagen, Garten und 5 Morg. anschließendem schön fruchtbaran Gartenlande, — wegen des starken Verkehrs in blühendster Nahrung, soll mit vollständigem Mobil- und Schenkinventar Umzugsbar für 4800 *R* mit 1500 *R* Anzahlung verkauft werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Rittergut in der Altmark mit 727 Morg. Acker und Wiesen, sehr guten Gebäuden, einer sehr gut rentirenden Ziegelei, sowie sehr gutem lebenden und todtm Inventar. — Das Gut ist $\frac{1}{2}$ Stunde von der Eisenbahn und Stadt entfernt. Dasselbe soll für 85.000 *R* mit 30 bis 40.000 *R* Anzahl. verkauft werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Ein Gut in der Provinz Sachsen, mit 700 Morg. Acker, Wiesen und Holz, guten Gebäuden, vollständigem lebenden und todtm Inventar, soll für 27.000 *R* mit 8 bis 10.000 *R* Anzahlung verkauft oder gegen ein städtisches Grundstück vertauscht werden. Näheres durch **C. Newitzky** in Magdeburg.

Wegen Aufgabe meines Fuhrgeschäfts bin ich Willens zwei starke braune Arbeitsspferde, sämtliche Geschirrezeuge, einen starken Frachtwagen mit breiten Felgen, desgleichen einen kleineren, Ackergeräthschaften, an Pflügen, Eggen und mehreren in dieses Fach einschlagenden Gegenständen aus freier Hand zu verkaufen.

Gleichzeitig beabsichtige ich mein hier an der Eisleber Schauffee belegenes, ganz neu erbautes Wohnhaus mit 3 Stuben, dazu gehörigen Kammern, geräumiger Stallung, Scheune, ein kleines Gärtchen, sowie auch eine daneben befindliche Baustelle sofort zu verkaufen, und kann, wenn es gewünscht wird, ein Theil der Kaufgelder daran stehen bleiben. Kaufliebhaber belieben sich direkt an mich selbst wenden zu wollen. A. K. leben, den 14. Juni 1861.

Wittwe Triepel.

Ein flott Material- und Spirituosen-Geschäft ist wegen einer Fabrik-Anlage des jetzigen Inhabers unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt Hr. Hermann Pröpper in Halle a/S.

Eine Bäckerei

unweit Halle, neugebaut, mit Materialhandel, nebst 2 Nebengebäuden, geräumigem Hof, Stallung, Garten und einigen Morgen Feld, welche seit mehreren Jahren schwunghaft und mit gutem Erfolg betrieben wurde, worüber schriftliche Beweise zur Einsicht liegen, soll Familienverhältniſſe halber billig verkauft werden. Das Nähere ertheilt der Bäckermeister **Hühnerlein** am Schülershof.

Eine herrschaftliche Wohnung, 1ste Etage, 4 Stuben, nebst allem übrigen Zubehör ist zu vermieten und zu Michaeli zu beziehen große Ulrichstraße Nr. 7.

Für eine größere Weizenkörbe-Fabrik in Ostpreußen wird ein tüchtiger Werkmeister gesucht. Bewerbungen sind schriftlich unter Adresse G. & C. mit Angabe der bisherigen Wirksamkeit an **Ed. Stückrath** in d. Exp. d. Bl. abzugeben.

Natürliche Mineralbrunnen.

Von sämmtlichen resp. Brunnen-Directionen in Folge meines bedeutenden Bedarfs an Mineralwässern für hier und Umgebenden mit der Haupt-Niederlage betraut, führe ich in diesem Jahre folgende bis zum eintretenden Winter stets von den Quellen in ganzen und halben Krügen bezogene Mineralbrunnen,

en gros und en détail:

- | | | |
|--|-------------------------------------|--------------------------|
| 1. Adelheidsquelle. | 31. Kissinger Rakoczybrunn. | Gasfüllung. |
| 2. Aschaffenburg Sodener Jod-Brom-Wasser No. 1. | " " | Gasflaschen. |
| 3. do. do. do. No. 2. | " " | Gasfüllung, Gasflaschen. |
| 4. Biliner Sauerbrunn. | 32. Kondrauer Sauerbrunn. | |
| 5. Brückenaueer Stahlbrunn. | 33. Krankenheller Jod-Sodawasser. | |
| 6. Carlsbader Mühlbrunn. | 34. Jod-Soda-Schwefelwasser. | |
| 7. " Neubrunn. | 35. Kreuznacher Elisabethbrunn. | |
| 8. " Schlossbrunn. | 36. Lieberwälder Sauerbrunn. | |
| 9. " Sprudel. | 37. Lippingspringer Arminiusquelle. | |
| 10. " Theresienbrunn. | 38. Marienbader Ferdinandsbrunn. | |
| 11. Dryburger Sauerbrunn. | 39. " Kreuzbrunn. | |
| 12. Eger Franzensbrunn. | 40. Nudersdorfer Tintenquelle. | |
| 13. " Salzquelle. | 41. Püllnaer Bitterwasser. | |
| 14. " Wiesenquelle. | 42. Pyramonter Stahlbrunn. | |
| 15. Elster Albertsquelle. | 43. Roisdorfer Sauerbrunn. | |
| 16. " Königsquelle. | 44. Saidschitzer Bitterwasser. | |
| 17. " Moritzquelle. | 45. Schlangebader Wasser. | |
| 18. " Salzquelle. | 46. Schlesier Obersalzbrunn. | |
| 19. Emser Kesselbrunn. | 47. Schwalbacher Paulinerbrunn. | |
| 20. " Kränchesbrunn. | 48. " Stahlbrunn. | |
| 21. Fachinger Sauerbrunn. | 49. " Weinbrunn. | |
| 22. Friedrichshaller Bitterwasser. | 50. Selterserwasser. | |
| 23. Geilnauer Sauerbrunn. | 51. Sodener Wasser. | |
| 24. Giesshübler Sauerbrunn. (König Otto's Quelle). | 52. Spa Pouchon. | |
| 25. Gleichenberger Constantins-Quelle. | 53. Tarasper Wasser. | |
| 26. Haller Jodwasser. | 54. Vichy Célestins. | |
| 27. Homb. Elisabethquelle. | 55. " grande Grille. | |
| 28. Kemptener Wald- oder Jodquelle (Sulzbrunn). | 56. Weibacher Schwefelbrunn. | |
| 29. Kissinger Bitterwasser. | 57. Wildunger Sauerbrunn. | |
| 30. " Maximilianbrunn. | 58. Wittkinder Salzbrunn. | |
| 31. " Rakoczybrunn. | | Gasfüllung. |

etc. etc.

Carlsbader Sprudelsalz.

Krankenheller Jod-Soda-Salz.

" " Seife.

" " Schwefelseife.

Kreuznacher Mutterlaugensalz.

In Folge oben erwähnter Begünstigungen bin ich durch mein reich assortirtes Lager in den Stand gesetzt, Aufträge meiner geehrten Geschäftsfreunde und des resp. Publikums unter denselben Bedingungen wie die resp. Brunnen-Directionen aufs Prompteste auszuführen. Sellen verordnete und in meinem Lager daher nicht vorrätliche Mineralbrunnen erbitte ich mich möglichst schnell unter den billigsten Bedingungen von den Quellen zu liefern. Die künstlichen Mineralwässer als auch **kohlensaures Sodawasser** sind zu den Fabrikpreisen ebenfalls bei mir zu haben, verabfolge sie aber nur auf ausdrücklichen Wunsch.

Brunnen-Schriften, in welchen ärztliche Autoritäten die Vorzüge der natürlichen Mineralbrunnen und die nachgeahmten sogenannten künstlichen Mineralwasser näher beleuchten, verabfolge ich den Herren Aerzten gratis.

Leipzig, Monat Juni 1861.

Mineralwasser-Haupt-Versendungs-Comptoir

von **Samuel Ritter,**

Petersstrasse im grossen Reiter.

Dr. Béringuiers' aromatischer Krönengeist (Quintessenz d'Eau de Cologne) von hervorragender Qualität — nicht nur als ein köstliches Rich- und Waschwasser, sondern auch als ein herrliches Unterstützungsmittel, welches die Lebensgeister ermuntert und stärkt; à Originalflasche 12 $\frac{1}{2}$ *fl.*

Dr. Béringuiers' Kräuter-Wurzel-Oel zusammengesetzt aus den bestgeeigneten Pflanzen-Ingredienzien und öligen Stoffen zur Erhaltung und Verschönerung der Haut- und Bart-Haare; à Originalflasche 7 $\frac{1}{2}$ *fl.* Von diesen beiden überall Epoche machenden Novitäten befindet sich in Halle a/S. das alleinige autorisirte Lokaldepot bei

Carl Brodkorb.

Echt Baierschen Malzzucker in glasigen Platten, **Rheinische Brust-Caramellen** von Dr. Albers in Bonn, **Malz-Extract-Gesundheits-Bier** nebst Gebrauchs-Anweisung à Flasche 5 *fl.*, **Braunschweiger Mumme**, **Dr. Merkel's aromatisches Kindermalzpulver**, **Balsamische Erdnuss-Oel-Seife** von Gebrd. Leder, **Aromatischen Krönengeist** (feinste Eau de Cologne) und **Kräuter-Wurzelöl** (feinstes Saaröl), beides von Dr. Leopold Béringuiers,

empfiehlt

Carl Brodkorb.

Himbeersaft mit Zucker eingekocht zu Sauen, Limonaden, **Kirschsafft** mit Zucker eingekocht,

Selterwasser excl. Glas 16 Flaschen für 1 *R*, **Sodawasser** excl. Glas 20 *fl.* für 1 *R*, **Friedrichshaller Bitterwasser** vorrätig bei

Carl Brodkorb.

Mittwoch den 26. Juni Vormittags 10 Uhr sollen auf dem zum Rittergut Weiskenschirmbach gehörigen Vorwerk Birkenhäferei 100 Stück Fettbammel in einzelnen Partien meistbietend gegen gleich baare Zahlung in Dr. Court. verkauft werden.

Ein Mahagony-Stuhlflügel, fast noch neu, von starkem Ton, ist für den festen Preis von 65 *R* zu verkaufen bei dem Kaufmann **F. Meisner** in Sandersleben.

Wohnungs-Gesuch.

Zum 1. October er. sucht eine Dame eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör. Dieselbe beabsichtigt, einige junge Mädchen in Pension aufzunehmen. Schriftliche Anzeigen nimmt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Bl. entgegen.

Mehrere ordentliche Mädchen können sofort Dienst bekommen durch Frau Lange, große Brauhausgasse 23.

Lenticulosa,

das vorzüglichste Schönheitsmittel,
dem Gesicht die Jugendfrische wiederzugeben und den zartesten Teint hervorzuheben, entfernt
alle Sommerpocken, Leber- und Pockenflecken, Finnen, trockene und feuchte Flechten, gelbe
Haut, Rötze der Nase ic.

Beim Nichterfolg wird der Betrag zurückgezahlt. Preis der Flasche 1 Rp.

Extrait de Japonais,

neu erfundenes Haarfärbungsmittel,

mit welchem man jede beliebige Farbennüance, blond, braun, bis ganz schwarz sofort ächt her-
stellt. Kein Mittel ist bekannt, welches so schön und ohne alle Nachteile färbt. In Etuis
à 1 Rp.

Fabrik von **Hutter & Co.** in Berlin.

Niederlage bei **Helmhold & Co.**, Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Steinpappe in Rollen und Tafeln, **Dachfilz**,
Steinkohlentheer, **Asphalt**, **Nägel** etc., besonders empfehle ich
Goudron als besten Ueberzug der Dächer zu den bil-
ligsten Preisen.
K. Zabel, Zimmermeister.

Bart-Erzengungs-Pomade.

Ein neuerfundenes Mittel, um Kopf- und Barthaar binnen 6 Monaten zu erzeugen. In
der Natur ist kein Ding unmöglich! Von diesem Grundsatz ausgehend, gelang uns die Zusam-
mensetzung dieser Pomade, welche in kurzer Zeit eine Fülle der kräftigsten Barthaare, selbst bei
jungen Leuten, wo noch keine solche vorhanden, hervorruft. Für die Wirkung leisten wir Ga-
rantie und zahlen im Nichtwirkungsfalle den Betrag retour. Preis pro Pot. 1 Rp.

G. Leidenfrost, gr. Ulrichstr. 11.
In Merseburg: **C. Franke**.

85. Leipziger Straße Nr. 85.

Eine große Auswahl Double Waage von 2 1/2 Jgr. Halbmoilene Kleiderstoffe von 3 1/4 Jgr.
Halbleinen von 2 1/2 Jgr. Ganzleinen von 4 1/2 Jgr. Gute Fig. Kartone von 3 1/2 Jgr. Die
neuesten Sommer-Hücher sehr billig. Gute Mailänder Caffee in allen Breiten sehr billig.
Zaconnet à 4 Jgr. Vüstrin von 6 Jgr. Wägen Spirting sehr billig.

Mein Geschäft ist **Sonnabend** geschlossen, dahingegen ist es **Sonntag**
von früh bis Abends offen.

G. Rothkugel,
Leipziger Straße 85.

Alle Post-Aemter nehmen Bestellungen auf das **III. Quartal** der täglich
in Erfurt erscheinenden

Thüringer Zeitung

zum Preis von 23 1/4 Sgr. bei preussischen und 27 1/2 Sgr. bei Thurn- und Taxis'schen
Post-Anstalten an.

Die „Thüringer Zeitung“ hat in der kurzen Zeit ihres Bestehens sich die Anerkennung aller
Freunde eines besonnenen Fortschritts erworben und wird von dieser Seite auch in vielen Zeitungen
warm empfohlen. Der billige Preis für ein täglich erscheinendes Blatt in solchem Umfang, welches
neben gediegenen Leitartikeln und einem frischen Feuilleton noch Original-Correspondenzen aus den
bedeutendsten Städten Thüringens und die Course der Commerzbörse von Berlin, die Marktpreise von
Erfurt und Nordhausen mittheilt, und die wichtigsten Ereignisse telegraphisch erhält, dürfte auch ausser-
dem noch in seinem vielseitigen Inseratentheile, welcher zur Publikation behördlicher und privater Be-
kanntmachungen als ein weit verbreitetes Thüringer Organ benutzt wird — der Beachtung dringend
empfohlen werden.

Mit dem 1. Juli beginnt das 3. Quartal der bei **Ernst Keil** erscheinenden beliebten Wochenschrift:

105,000 Aufl. Die Gartenlaube. Aufl. 105,000.

Wöchentlich 2 Bogen in groß Quart mit vielen prachtvollen Illustrationen.

Wortführer 15 Sgr.

mithin der Bogen nur ca. 5 1/2 Pfennige.

Erzählungen von **Edm. Hofer**, **Levin Schücking**, **Kempe**, **Otto Rupp**, **H. Schmid** ic. — Aus der **Länder- und Völkerverwelt**. — **Jagd- und Reise**skizzen von **Fr. Gerstäcker**. — **Naturwissenschaftliche Mittheilungen** von **Bock**, **A. Brecht**, **Carl Vogt** ic. — **Beiträge** von **Berth. Auerbach**. — **Biographien** mit vorzüglichen Portraits. — **Originalmittheilungen** aus **Amerika**. — **Schilderungen** industrieller Etablissements. Ferner die

Tages-Ereignisse

durch authentische Abbildungen und Originalberichte. Deutsches Streben und deutsche Vaterlandskunde werden durch künstlerisch ausgeführte Illustrationen:

Die wichtigsten Momente deutscher Grösse,

welche von kernigen freisinnigen Darstellungen begleitet sind, würdig vertreten.

Ernst Keil in Leipzig.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen an.

Den **Hausfrauen** sowie den **Herren Wirthen** und **Restaurateurs** von Halle und Umgegend, sowie allen denen, die ihre **Wirthschaft** billig completiren wollen, machen wir die **Anzeige**, das

30 Kisten Porzellan-Ausschuss,

bestehend in **Tellern** à 20 Jgr. — 1 Rp. p. Dgd., **Tassen** von 10 — 20 Jgr. p. Dgd., **Kannen**, **Sauciers** ic. ic., eingetroffen sind.

Jeder Käufer wird unser Lokal besichtigt verlassen.

R. Brandt & Co.,
gr. Klausstraße 10.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Gummi-Gürtel,
Gürtelborde u. **Gürtelschlösser**
empf. **C. F. Ritter**, gr. Ulrichstr. 32.

Alle Sorten **Stahlfedern**,
Federhalter, **Bleistifte**, **ro-**
then und **schwarzen Siegel-**
lact, **Postlact**, **Schiefer-**
feln, **Schieferstifte** u. dgl. m.
im **Ganzen** und **einzel** zu den bil-
ligsten **Preisen**.
C. R. Flemming,
Rannische Straße 9.

Für Bau-Unternehmer.

Steindachpappe, als **hartes Deck-**
material geprüft und anerkannt, sowie natür-
lichen **Asphalt** zum **Isoliren** der Gebäude
(ein **sicheres** Schutzmittel gegen **aussitrende Feuch-**
tigkeit in den **Mauern**) und **Gangbelegung** aller
Art, empfiehlt die

Pappen-, Steinpappen- u. Asphalt-Fabrik
von **C. F. Weber**,

Nonnenmühle zu Leipzig.

Zur Ausführung der **Arbeiten** werden **geübte**
Arbeiter gestellt, sowie auch die **Herstellung**
accor'dweise **übernommen** wird.

Wasserfahrten u. Gartenvergnügungen
empfehl^{tu} sein Lager von

Aluminations-Laternen in allen **Formen**,
Bengalische Flammen in allen **Farben**,
Land- und Wasserfeuerwerk in man-
nigfaltigster **Auswahl**,
Luftballons in verschiedenen **Größen** zur ge-
neigten **Abnahme**.

W. Hesse, Schmeerstraße 36.

Selters- und Sodawasser, die **Flasche**
zu **2** und **3 Jgr**, sowie solches aus der **Anstalt**
von **Dr. Struve** zu etwas **erhöhterem** **Preise**,
sind **stets** in meiner **Apothek** zu haben. Bei
Entnahme von **25 Fl.** findet noch eine **Preis-**
ermäßigung statt und werden die **leeren** **Flaschen**
zurückgenommen. **Selbst** empfehle ich **Him-**
beer syrup als **Zusatz** zum **Selterswasser** ic. zu
billigem **Preise**.

L. Schilbach,
Apotheker in Gröbzig.

Einige **Wispel Getreide**, größtentheils **Rog-**
gen, **Hafer**, **Gerste** ic., sind **Montag** den **24. Juni**
Nachmittags von **1 Uhr** ab zu **verkaufen** in
dem **Kamprath'schen Gute** zu **Erdeborn**
bei **Eisleben**.

Das **Spiköl** (**Baumöl**) von **Herrn Franz**
Fischer in **Halle a/S.** und von demselben
bezogen, haben wir in unseren **Fabriken** zum
Schmieren der **Maschinen** und **Einsetzen** der
Wolle nunmehr **längere** **Zeit** benutzt und dabei
gefunden, das es **alle** **Deile**, sowohl **künstliche**
wie das **gewöhnliche** **Baumöl**, durch seine vor-
trefflichen **Eigenschaften** übertrifft und dadurch
wesentliche **Ersparnisse** herbeiführt.

Im **Interesse** aller **Fabrikbesitzer** veröffentli-
chen wir **hiermit** der **Wahrheit** gemäß unsere
gemachten **Erfahrungen** und empfehlen dieses
Del gewissenhaft **einem** **Jeden** aufs **Angelegen-**
lichste.

Luckenwalde, im **Juni** 1861.

Donnerstag & Woldt,
A. Schlunke,
J. W. Nofin.

Mais,
amerik. **Pferdezahn**, bei
Ernst Voigt.

Krautpflanzen, auf **4 Morgen**, sind **billig**
abzulassen in **Diemitz** Nr. 9.

Frischer Kaff

Montag den **24. Juni** in der **Kirchner'schen**
Ziegelei an der **Schwemme**.

Rosenthal.

Sonntag **Gesellschaftstag**, **frischen** **Kaffe-**
tuchen, **Aufkuchenauslegen**; **Montag** **früh**
Speckkuchen, dazu **ladet** **freundlichst** ein

A. Reuter.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljähriger Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 144.

Halle, Sonntag den 23. Juni
Hierzu eine Beilage.

1861.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Juli bis September 1861) mit 1 Thlr. 4 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 10 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des Königl. Landraths-Officiums des Saalkreises auch in unserer Zeitung enthalten sein werden.

Gleiche Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 20. Juni 1861.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

Wien, Freitag d. 21. Juni. Das Oberhaus hat in seiner heutigen Sitzung das Immunitätsgesetz mit 42 von 65 Stimmen angenommen und ist der Gesetzentwurf des Abgeordnetenhauses sonach verworfen.

Wesib, Freitag d. 21. Juni. In der heutigen Sitzung des Unterhauses wurden die Beschlüsse des Jurex-Curial-Conferenz auf Antrag der betreffenden Commission mit 152 gegen 70 Stimmen angenommen.

Lurin, Freitag d. 21. Juni. Heute ist die Antwort auf die französische Note von hier abgegangen.

Paris, Freitag d. 21. Juni. Die heutige „Patrie“ sagt, das Turiner Cabinet sei betreffs der Anerkennung des Königreiches Italien mit Frankreich vollkommen einig und lasse den Vorbehalt der römischen Frage zu. Bimercati sei Ueberbringer der Antwort.

Von der polnischen Grenze, Freitag d. 21. Juni. Wie der „Czas“ meldet, soll nach einem Vorschlage Wlodek's, unter dem Namen: Polenmilitair, eine aus 6000 Mann bestehende, fliegende Kolonne errichtet werden, um statt der russischen Truppen die Ordnung im Lande aufrecht zu erhalten.

London, Freitag d. 21. Juni. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus New-York vom 8. d. sind die Separatisten bis gegen Cairo vorgerückt; wie es heißt, suchen dieselben die Allianz Brasiliens. Im Norden nimmt die feindselige Stimmung gegen England zu.

Deutschland.

Berlin, d. 21. Juni. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Regierungs-Secretair, Hofrath Galsch zu Merseburg den Nothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife zu verleihen; und den Major a. D., Gustav Adolph von Soeken, zum Landstallmeister und Dirigenten des Hauptgeschützes zu Grabis, so wie des sächsischen Landgeschützes zu Reppis zu ernennen. — Am Gymnasium zu Mühlhausen ist die Anstellung des Dr. Hugo Weber als Ordentlicher Lehrer genehmigt worden.

Der König, welcher sich seit gestern etwas unapflich fühlt, nahm heute Vormittags auf Schloss Babelsberg nur den Vortrag des Hofraths Vorck entgegen.

Die „Augsb. Allg. Ztg.“ schreibt: „Ueber die augenblicklichen Vorgänge im Staatsministerium beobachten die Betheiligten selbst-



in nahe Verbindung mit auch...
...wenn sie...
...nahe stehen...
...richtig gewürdigt...
...allerdings eine...
...Souveränität...
...eines Con...
...se zur Zeit ja...
...terium — ver...
...en, wohin na...
...gewissermaßen...
...er Stelle ein...
...gählt, eine be...
...Abgeordneten...
...Gesetzesvorlagen...
...ium für gebo...
...e Zeitung des...
...Gesetzentwürfe...
...t wird, werden...
...und tiefgehende...
...it beruhen —...
... , daß dies der...
...ben des Mini...
... diese bejahend...
...nnere Entwick...
...tigen Minister...
...n verlangt ein...
...thin kann von...
... nicht die Rede...
...och lange nicht...
...servativer An...
...ehr abgerathen...
...nnte Personen...
...dann die Wahl noch richten könnte.“ — Was die Huldbildung betrifft, so ist es jetzt durch das eigenthümliche Auftreten der „N. Preuss. Ztg.“ wie durch Mittheilungen ihrer Farbe in auswärtigen Blättern als gewiss anzunehmen, daß dem Könige eine solche in möglichst treuer Nachahmung von 1840 vorschwebte. Doch scheint nach neuern Mittheilungen auch unzweifelhaft, daß man sich von der Unstatthaftigkeit eines sächsischen Eides unter der Herrschaft der Verfassung überzeugt, und somit ist der Huldbildungseid aufgegeben. Wie wenig aber in dies-